

Schwimmen | OW88 am Meeting der Stadt Sitten

Kummer-Schwwestern in Hochform

Am 20. Meeting der Stadt Sitten glänzte der Schwimmverein Oberwallis OW88 im 25-m-Becken mit überzeugenden Leistungen. Der OW88 erkämpfte sich sieben Gold-, fünf Silber- und neun Bronzemedailien.

Mit über 40 neuen Bestzeiten darf sich der OW88 über ein sehr erfolgreiches Wochenende freuen. Als einziger OW88-Schwimmerin gelang Anja Kummer ein neuer Vereinsrekord über 100m Delfin. Mit 1:12,92 pulverisierte sie ihre alte Bestzeit um 2,23 Sekunden. Mit dieser tollen Leistung erkämpfte sie sich den Kategoriensieg. Kummer liess im Endspurt alle Konkurrentinnen hinter sich. Ebenfalls einen ausgezeichneten Wettkampf lieferte Corinne Kummer. Sie ging viermal an den Start und erkämpfte sich in jedem Rennen einen Podestplatz. Über 100m Crawl und 100m Rücken erkämpfte sie sich Gold, über 100m Brust und 100m Lagen gewann sie jeweils Bronze.

Auch Liz Konan lieferte einen sehr guten Wettkampf. Sie erkämpfte sich über 100m Delfin Gold, über 100m Freistil und 100m Rücken jeweils Silber.

Weitere erfolgreiche Athleten waren an diesem Wochenende: Chiara Andenmat-



Siebenmal Gold. Die Schwimmerinnen und Schwimmer des OW88 in Sitten.

FOTO ZVG

ten, 1. Rang über 100m Lagen, Paolo Andenmatten, 3. Rang über 100m Lagen, Laura Aquilino, 3. Rang über 100m Brust, Jérôme Broquard, 3. Rang über 50m Crawl, Joëlle Moritz, 3. Rang über 100m Lagen, Medea Wedig, 1. Rang über 100m Rücken und 100m Lagen, Joshua Zuber, 2. Rang über 100m Brust.

Viel Wettkampfpech hatte Sarah Kofmehl. Nicht weniger als viermal musste sie sich mit dem undankbaren 4. Schlussrang zufriedengeben.

Schnidrig erfolgreichster Schwimmer

Einen sehr erfreulichen Wettkampf lieferte Dario Schnidrig. Er erkämpfte sich nicht weniger als vier Podestplätze. Über 100m Lagen war er zuoberst auf dem Podest, über 50m Freistil und 100m Brust gewann er jeweils die Silbermedaille und über 100m Delfin holte er sich Bronze. Thondup Retzke und Jérôme Broquard schafften im letzten Wettkampf vor den Westschweizer Nachwuchsmeysterschaften noch die geforderten Limiten. Bei den ab-

schliessenden Staffelfrennen erkämpften sich die OW88-Herren über 4x 50m Freistil den 2. Platz. Die Damen, Corinne Kummer, Joëlle Moritz, Anja Kummer und Sarah Kofmehl waren im Staffelfrennen noch besser und siegten mit neuem Klubrekord von 2:01,19.

Die beiden Trainer Philomene Schmid und Pascal Schwery zeigten sich vor allem zufrieden, dass nebst den zwei neuen Klubrekorden viele Nachwuchsschwimmer neue persönliche Bestzeiten schwammen. **as**

Tennis | Schweizer Fedcup-Team in Schweden, wo Coach Günthardt ein Haus besitzt

Das spezielle Spiel

Am Wochenende spielt das Schweizer Fedcup-Team in der 1. Runde in Schweden. Für den Schweizer Captain Heinz Günthardt ist diese Begegnung eine spezielle. Der Zürcher ist mit einer Schwedin verheiratet und besitzt nur 15 Minuten von Helsingborg entfernt ein Haus.

Heinz Günthardt ist der Prototyp des Kosmopoliten. Er hat an der Seite eines Ungarn (Balazs Taroczy) Wimbledon gewonnen, unter anderen eine Deutsche (Steffi Graf) und eine Serbin (Ana Ivanovic) trainiert und er verbringt viel Zeit an der französischen Mittelmeerküste.

Zu keinem anderen Land hat der 56-jährige Zürcher, der in den Achtzigerjahren fünf Einzel- und 30 Doppeltitel gewann und als Schweizer Tennissponsor in die erweiterte Weltspitze vorsties, aber eine so enge Beziehung wie zu Schweden. Genau da will er mit seinen Spielerinnen an diesem Wochenende einen Schritt Richtung Weltgruppe I machen.

«Helsingborg hat mehr zu bieten, als man erwarten könnte»

Der Beziehungen zum skandinavischen Königreich – und speziell zum Austragungsort am Samstag und Sonntag – sind unzählige. Mit dem Captain des schwedischen Fedcup-Teams, Lars-Anders Wahlgren, verbindet Günthardt eine langjährige Freundschaft. In vielen Sommerferien haben die beiden in Helsingborg Tennis gespielt, wenn die Familie in der Heimat von Günthardts Frau Ferien machte. Als Günthardt 1992 das Coaching von Steffi Graf übernahm, engagierte er Wahlgren sogar als Assistenzcoach und Trainingspartner. In Helsingborg hat er so viel Zeit verbracht, dass der



Besondere Gefühle. Heinz Günthardt will mit dem Fedcup-Team aufsteigen.

FOTO KEYSTONE

gebürtige Stadtzürcher heute feststellt: «Ich kenne Helsingborg besser als Zürich.» Die Stadt an der Südwestküste mit knapp 100 000 Einwohnern habe mehr zu bieten als man von der Grösse her erwarten könnte. «In der Umgebung wohnen viele wohlhabende Leute. Deshalb ist das kulturelle Angebot ungewöhnlich gross. Die Stadt hat sogar ein eigenes Symphonieorchester.»

Günthardt stellt aber die sportliche Herausforderung in den Vordergrund. Die Erstrunden-Partie sei für ihn nicht speziell, weil sie in Schweden stattfindet, sondern weil er seinem Team sehr viel zutraue. Der Aufschwung von Timea Bacsinszky (WTA 36) und Belinda Bencic (WTA 37) im letzten Jahr führt zu hohen Zielen. «Wir wollen in die Weltgruppe I», sagt der Captain ohne falsche Zurückhaltung. Er sieht sein Team denn auch als klarer Favorit gegen die Schwedinnen, die mit Johanna Larsson (WTA 71) nur eine Spielerin in den Top 200 der Weltrangliste haben.

Ähnliche Mentalität

Überraschungen neben dem Platz sind angesichts von Günthardts Verbundenheit mit der Heimat seiner Frau wieso auszu-schliessen. Dass es ihm Schweden so angeht hat, dürfte auch mit den Ähnlichkeiten zwischen Schweizern und Schweden zu tun haben. «Die Mentalität ist tatsächlich ähnlich», bestätigt der Musikliebhaber. «Die Schweden sind wie die Schweizer grundsätzlich gut organisiert.» In einem Punkt seien die Schweden aber ganz anders: «Im Feiern haben sie uns einiges voraus.» Sie wüssten, wie man das Leben so richtig geniessen könne. «Ich würde es so ausdrücken: Die Schweden sind nordländisch organisiert, mit einem südländischen Touch beim Feiern.»

Diese Feier will ihnen Heinz Günthardt natürlich mit seinem Team natürlich vermiesen. Danach müssten allerdings wohl seine Spielerinnen den Lead übernehmen. Ihr Chef kennt zwar in Helsingborg die kulturellen oder kulinarischen Geheimtipps. «Was Musik und Party angeht, hat die jüngere Generation aber sicher einen anderen Geschmack als ich», vermutet er schmunzelnd. **JS**

Eishockey | Die REMS auf der Zielgeraden

Titelverteidigung?

Saas-Fee Avalanche ist auf dem besten Weg, den letztjährigen Titel zu verteidigen.

Im Heimspiel gegen Balmertigers gewann man 4:2. Die Entscheidung in einem fairen Derby fiel erst nach dem letzten Seitenwechsel. Im Gastspiel in Zermatt gerieten die «Avalanches» zweimal in Rückstand. Auch hier bewiesen die Mannen um Spielertrainer Alexander Geiser Geduld und Routine. Nach dem Seitenwechsel erspielten sich die Balmertigers innert 65 Sekunden einen Zwei-Tore-Vorsprung. Zermatt reagierte und erzielte postwendend den Anschlusstreffer. Die Feer hatten erneut eine Antwort bereit und skorten nur 22 Sekunden später zum Schlussresultat von 3:5.

Resultate, Gruppe A

Zermatt - Gemmi	9:2
Balmertigers - Leukergrund	7:1
Zermatt - Saas-Fee	3:5

1. Balmertigers	9	7	0	1	51:25	22
2. Saas-Fee Avalanche	8	7	0	1	71:26	21
3. Zermatt	9	6	1	2	71:25	20
4. Gemmi	10	3	0	7	57:79	9
5. Turtmann	9	1	1	7	28:75	5
6. Leukergrund	9	1	0	7	25:73	4

Nächste Spiele

6. Februar, 20.30 Uhr
Balmertigers - Zermatt

6. Februar, 20.00 Uhr
Turtmann - Saas-Fee in Leukerbad

8. Februar, 20.00 Uhr
Leukergrund - Saas-Fee in Raron

Auch in der Gruppe B ist noch keine Entscheidung gefallen. Tärbinu verlor gegen Raron 1:2, Saas-Almagell gewann in Täsch 8:7 und Lalden wartet immer noch auf den ersten Punkt. Den Spass hat man aber nicht verloren und der Fairness-Preis (ein Käse) wird sicher einmal mehr nach Lalden gehen.

Resultate, Gruppe B

Lalden - Raron	1:11
Tärbinu - Grächen	5:1
Lalden - Täsch	3:9
Grächen - Tärbinu	3:5
Grächen - Lalden	5:4

1. Almagell Dragons	11	6	3	1	73:42	25
2. Tärbinu	10	8	0	2	48:29	24
3. Raron	10	6	1	2	51:33	21
4. Bürchen	11	4	1	5	49:48	15
5. Täsch	8	3	0	3	43:42	11
6. Grächen	9	2	0	7	39:50	6
7. Lalden	9	0	0	9	29:88	0

Der Cupfinal 2015 ist eine reine Saaser Angelegenheit. Die Balmertigers gewannen in Tärbinu mühevoll 4:2. Saas-Fee Avalanche lag in Leukerbad gegen die Gemmi-Wölfe lange im Hintertreffen. Aber wie in den Spitzenspielen der Meisterschaft konnte man sich gegen Ende steigern und 8:5 durchsetzen. Das Finale wird in Saas-Grund ausgetragen. Die Affiche lautet Balmertigers gegen Avalanche. Spätester Termin ist der 22. Februar 2015. In der Meisterschaft siegte jeweils das Heimteam. Wer kann sich auf «neutralen Eis» im Wichel behaupten? **wb**
Rangliste: www.rems-oberwallis.ch

Badminton | Starke Briger Junioren in Riddes

Sieben Medaillen

Beim kantonalen Juniorenturnier in Riddes gewannen die Briger sieben Medaillen in den Kategorien U11 bis U17.

In der Kategorie U11 brillierte Daniel Zen-Ruffinen. Er erreichte mit lauter Siegen den Final. Das variantenreiche Spiel überforderte den Gegner. Vor allem gegen Zen Ruffinens Smash war der Gegner chancenlos. Schlussendlich entschied er den Final in zwei Sätzen für sich und gewann die Goldmedaille.

Noah Mammone war bei den U13 schon mehrmals in dieser Saison auf dem Podest. Für einen Sieg reichte es noch nicht. Dies wollte er in Riddes ändern, und prompt erreichte er das Endspiel. Mammone spielte taktisch klug und zwang den Gegner zu langen Laufwegen. Mit einem verdienten Zweisatzsieg gewann er zum ersten Mal eine Goldmedaille.

Im Herreneinzel U15 waren es Janno Millius und Yannick Perler die für zwei Medaillen sorgten. Ausgerechnet sie trafen im Halbfinal zu einem clubinternen Duell. Millius

spielte druckvoll, und hielt in einem tollen Spiel das bessere Ende für sich. Sein Finalgegner war Nathan Perraudin. Gegen einen kraftvollen Spieler wie ihn war das Ziel, ihn zum Laufen zu bringen. Dies gelang und er sicherte sich einen erneuten Turniersieg.

Auch die Damen überzeugten

Bei den Damen U13 gab es zwei Medaillen. Rowena Tanner sowie Vanessa Zen-Ruffinen trafen im Halbfinal ebenfalls aufeinander. Es kam zum entscheidenden dritten Durchgang. Das Spiel war an Spannung kaum zu überbieten. Schlussendlich siegte Tanner hauchdünn 15:14 und zog in den Final ein. In diesem fehlte ihr etwas die Energie, sie erzeugte zu wenig Druck, durfte sich aber über «Silber» freuen. Anina Pfaffen vom BC Olympica-Brig war als einzige in der Kategorie U17 am Start. Auch sie schaffte den Halbfinal-Einzug, aber unterlag dort einer clever spielenden Justine Mariéthoz. Pfaffen durfte die Bronzemedaille in Empfang nehmen. **wb**



Gute Auftritte. Noah Mammone, Janno Millius, Yannick Perler (stehend von links) sowie Rowena Tanner, Vanessa Zen-Ruffinen und Daniel Zen-Ruffinen. (kniend von links)

FOTO ZVG